

SCHULGEMEINDE WIL

Gutachten und Anträge

des Gemeindeschulrates Wil

zuhanden der

außerordentlichen Schulgenossenversammlung

*Donnerstag, den 16. Dezember 1954, 20.00 Uhr,
in der St. Nikolauskirche*

betreffend

1. Gutachten und Antrag des Gemeindeschulrates betr. Wahl eines Lehrers sprachlich-historischer Richtung an die Gemeinderealschule
2. Gutachten und Antrag des Gemeindeschulrates betr. Errichtung einer 6. Lehrstelle an der Gemeinderealschule
3. Gutachten und Antrag des Gemeindeschulrates betr. Wahl eines Lehrers mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung an die Gemeinderealschule
4. Gutachten und Anträge des Gemeindeschulrates betr. Bestimmung eines Bauplatzes und Krediterteilung zum Kauf desselben, sowie Krediterteilung zur Durchführung eines Ideenwettbewerbes für den Bau eines Realschulhauses

Gutachten und Antrag

des Gemeindeschulrates

betreffend

Wahl eines Lehrers an die Gemeinderealschule Wil

Werte Schulgenossen,

Mit Schreiben vom 22. August 1954 erklärte HH. J. C. Brühwiler, geistlicher Reallehrer sprachlich-historischer Richtung an der Gemeinderealschule Wil, auf Ende des Schuljahres 1954/55 seine Demission.

Der Demissionär wurde an der Schulgenossenversammlung vom 22. September 1935 als Nachfolger von HH. Arnold Hagmann mit Amtsantritt auf Beginn des Schuljahres 1936/37 als Lehrer an die Gemeinderealschule Wil gewählt. Seit einigen Jahren machten sich beim Genannten schwere gesundheitliche Störungen bemerkbar. Die verschiedenen Kuraufenthalte brachten leider die erhoffte Heilung nicht, was auf ärztliches Anraten zum definitiven Rücktritt aus dem Lehramt führte.

HH. Prof. Brühwiler unterrichtete seit dem Jahre 1936 ununterbrochen in den Fächern sprachlich-historischer Richtung und erteilte auch den Latein- und Religionsunterricht. Unter Aufwendung der besten Kräfte widmete er sich mit Liebe und Hingabe der Erziehung der Jugend, bis die angegriffene Gesundheit die Strapazen des Schulbetriebes nicht mehr aushielt und den Lehrer zur Resignation veranlasste. Nach den Sommerferien 1954 war es HH. Prof. Brühwiler nicht mehr möglich, den Unterricht erneut aufzunehmen. Dem diensteifrigen Lehrer und Erzieher sei auch an dieser Stelle für seine aufopfernde Tätigkeit im Dienste der Jugend bestens gedankt. Zugleich begleiten ihn für den Ruhestand die aufrichtigsten Wünsche in der Erwartung einer dauernden, gesundheitlichen Besserung.

Seit 23. August 1954 amtet für den zurückgetretenen HH. Prof. Brühwiler Herr alt Reallehrer J. Eberle, Oberriet. Der Rat war sich darüber einig, dass gestützt auf die vorliegenden Verträge und die bisherige Uebung, die vakant werdende Lehrstelle wieder von einem geistlichen Herrn zu besetzen sei. Im Amtlichen Schulblatt vom September 1954 wurde die Lehrstelle mit Antritt auf Frühjahr 1955 zur Neubesetzung ausgeschrieben. Innert Frist gingen zwei Anmeldungen von zwei Reallehrern geistlichen Standes, beide sprachlich-historischer Richtung ein.

Nach Einsichtnahme in die Bewerbung, Zeugnisse, Visitationsberichte und nach Einholung von Erkundigungen wurde HH. *Benedikt Lehner*, geb. 12. Oktober 1914, bürgerlich von Rorschacherberg, geistlicher Lehrer sprachlich-historischer Richtung, zurzeit an der Realschule in Widnau, zu den üblichen Probelektionen beigezogen.

Der Bewerber wuchs in St. Fiden auf. Er besuchte die städtischen Primarschulen und die kathol. Kantonsrealschule St. Gallen. Nach den Gymnasialstudien im In- und Ausland erwarb er sich im Sommer 1935 im Kollegium Maria Hilf in Schwyz mit sehr gutem Erfolg das Maturitätszeugnis. Nach Abschluss der Theologiestudien an der Universität Frybourg, wo auch Vorlesungen für Psychologie und Pädagogik und fremde Sprachen belegt wurden, erhielt er nach einjährigem Kurs im Priesterseminar St. Georgen im Frühjahr 1940 die Priesterweihe. Nach weiterem Italienischstudium in Florenz absolvierte der Bewerber ab Herbst 1940 bis Herbst 1942 die Lehramtsschule in St. Gallen, wo er im gleichen Jahre das Sekundarlehrerpatent sprachlich-historischer Richtung erhielt. Die schriftliche Diplomarbeit behandelte das Thema: «Aus der Geschichte der Stadtschule Wil». Bald nach Abschluss des beruflichen Studiums wählte der Sekundarschulrat von Widnau HH. Benedikt Lehner an die neu-eröffnete 3. Lehrstelle der Sekundarschule, wo der Genannte seither in ungekündeter Stellung wirkt.

Sowohl die vorliegenden Ausweise, wie Zeugnisse und Visitationsberichte, als auch die mustergültig durchgeführte Probelektion brachten den Rat zur Ueberzeugung, in HH. Benedikt Lehner einen tüchtigen, zielbewussten und aufgeschlossenen Jugenderzieher und geistlichen Lehrer zu gewinnen.

Werte Schulgenossen,

Anschliessend stellt Ihnen der Gemeindeschulrat Wil folgenden

A N T R A G :

Es sei HH. *Benedikt Lehner*, geb. 1914, bürgerlich von Rorschacherberg, zurzeit Lehrer an der Realschule Widnau, als geistlicher Lehrer sprachlich-historischer Richtung, mit Amtsantritt auf Beginn des Schuljahres 1955/56, an die Gemeinderealschule Wil zu wählen.

Wil, den 4. Dezember 1954

Namens des Gemeindeschulrates

Der Präsident:	Der Aktuar:
Dr. Ed. Blöchlinger	Hans Brunschwiler

Gutachten und Antrag

des Gemeindeschulrates

betreffend

Errichtung einer 6. Lehrstelle an der Gemeinderealschule Wil

Werte Schulgenossen,

Bis zum Schuljahr 1954/55 war es möglich, die Gemeinderealschule in fünf Abteilungen, nämlich die 1. und 2. Klasse in je zwei und die 3. Klasse in einer zu führen. Für das laufende Schuljahr bestanden aus Wil und Umgebung so viele Schüler und Schülerinnen die Aufnahmeprüfung mit Erfolg, dass die 1. Klasse dreifach unterrichtet werden muss. Zurzeit weisen die einzelnen Abteilungen folgende Bestände auf:

Klasse 1a	31 Schüler
Klasse 1b	29 Schüler
Klasse 1c	20 Mädchen
Klasse 2a	25 Schüler
Klasse 2b	28 Schüler
Klasse 3	34 Schüler
total	167 Schüler

Da es ausgeschlossen war, sechs Abteilungen mit nur fünf Lehrkräften zu führen, blieb nichts anderes übrig, als interimswise Herrn Reallehrer Otto Sutter, der im Verlaufe des Schuljahres 1953/54 in das pensionsberechtigte Alter eintrat, zu beauftragen, weiterhin an der Gemeinderealschule zu unterrichten. Herr Otto Sutter kam entgegenkommenderweise diesem Auftrage nach und wird bis Ende dieses Schuljahres als Hilfslehrer tätig sein.

Im Schuljahr 1952/53 betrug die Schülerzahl 121, zu Beginn des Schuljahres 1953/54 144 und zurzeit, wie bereits erwähnt, sind es 167 Schüler. Die stets wachsenden Schülerzahlen an den Primarschulen bringen es mit sich, dass die Gemeinderealschule in den kommenden Jahren immer mehr frequentiert wird. Ganz abgesehen davon, dass das Erziehungsgesetz in der Realschule pro Abteilung eine maximale Schülerzahl von 30 zulässt, ist eine erfolgreiche und individuelle Ausbildung auf dieser Schulstufe nur bei nicht zu grossen Schülerzahlen möglich. Nach den gemachten Erhebungen wird auch im Schuljahr 1955/56 die Gemeinderealschule in wenigstens sechs Abteilungen geführt werden müssen, sodass der definitive Einsatz einer neuen sechsten Lehrkraft unvermeidlich ist.

Die Behörde ist sich dabei bewusst, dass in absehbarer Zeit an der Gemeinderealschule weitere Lehrstellen errichtet werden müssen, für das kommende Schuljahr sollten aber vermutlich sechs Abteilungen genügen. Da keineswegs mit einem Rückgang, gegenteils mit einer wesentlichen Erhöhung der Schülerzahlen auch an der Gemeinderealschule zu rechnen ist, muss die definitive Schaffung der sechsten Lehrstelle als dringlich erachtet werden.

Wir stellen Ihnen daher, werte Schulgenossen, folgenden

A N T R A G :

Es sei der Gemeindeschulrat Wil ermächtigt, auf das Schuljahr 1955/56 an der Gemeinderealschule Wil definitiv eine 6. Lehrstelle zu schaffen.

Wil, den 4. Dezember 1954

Namens des Gemeindeschulrates

Der Präsident:	Der Aktuar:
Dr. Ed. Blöchlinger	Hans Brunschwiler

Gutachten und Antrag

des Gemeindeschulrates

betreffend

Wahl eines Lehrers an die 6. Lehrstelle der Gemeinderealschule Wil

Werte Schulgenossen,

Wie aus dem vorstehenden Gutachten hervorgeht, ist auf das Schuljahr 1955/56 die Wahl eines weiteren Lehrers an die Gemeinderealschule Wil erforderlich. Die Behörde hatte vorsorglicherweise im Amtlichen Schulblatt vom September 1954, unter Genehmigungsvorbehalt durch die Schulgenossen, die Stelle für einen Lehrer mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung zur Besetzung ausgeschrieben.

Es lagen lediglich drei Bewerbungen vor, welche Tatsache offensichtlich auf die dauernd noch grosse Zahl von offenen Lehrstellen zurückzuführen ist. Nach Sichtung der Akten wurden zwei Bewerber zu den üblichen Probelektionen aufgeboden.

Gestützt auf das Ergebnis der Probelektionen, die vorliegenden Zeugnisse, Visitationsberichte und Informationen schlägt Ihnen die Behörde an die 6. Lehrstelle an der Gemeinderealschule Herrn Reallehrer *Josef Fürer*, bürgerlich von Gossau SG, geb. 31. März 1915, zurzeit in Goldach, vor. Der Genannte besuchte die Primar- und Realschule in Häggenschwil, die technische Abteilung der Kantonsschule St. Gallen und anschliessend die Sekundarlehreramtsschule mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung, wo er im Herbst 1935 mit Erfolg das Sekundarlehrerpatent erwarb. An diversen Schulen amtierte er als Verweser und bildete sich durch Besuch von einzelnen Kursen weiter aus, um im Frühjahr 1941 in Goldach, wo Herr Fürer heute in ungekündeter Stellung wirkt, definitiv gewählt zu werden. Im Nebenamt erteilt Herr Reallehrer Fürer auch an der kaufmännischen Berufsschule in Rorschach in Stenographie, Korrespondenz und Betriebslehre Unterricht. Herr Fürer ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

Wir stellen Ihnen daher, werte Schulgenossen, folgenden

ANTRAG:

Es sei auf das Schuljahr 1955/56 für die neugeschaffene Lehrstelle mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung an der Gemeinderealschule Herr Reallehrer *Josef Fürer*, bürgerlich von Gossau SG, geboren 1915, zurzeit in Goldach, definitiv zu wählen.

Wil, den 4. Dezember 1954

Namens des Gemeindeschulrates

Der Präsident:

Der Aktuar:

Dr. Ed. Blöchliger

Hans Brunswiler

Gutachten und Antrag

des Gemeindeschulrates

betreffend

Bestimmung eines Bauplatzes und Krediterteilung zum Kauf desselben sowie Krediterteilung zur Durchführung eines Ideenwettbewerbes für den Bau eines neuen Realschulhauses nebst Turnhalle

Werte Schulgenossen,

Schon anlässlich der ordentlichen Schulgenossenversammlung vom 25. März 1952 wurde der Schulrat beauftragt, die Fragen des Baues einer weiteren Turnhalle mit oder ohne Schulhaus in den kommenden Jahren, der Sicherung eines geeigneten Bauplatzes und der Finanzierung zu prüfen und an der nächsten Schulgenossenversammlung hierzu Bericht zu erstatten.

In den Amtsberichten zur Jahresrechnung 1952 und 1953 nahm die Behörde zu diesen Fragen einlässliche Stellung und kam dabei zum Schluss, dass bei weiterem Bevölkerungszuwachs, ja sogar beim damaligen Bevölkerungsstand, mit der Zeit die Schaffung weiterer Lehrstellen nicht zu umgehen sein würde. Im Amtsbericht 1952/53 wurden auf Seite 27 die mutmasslichen Schülerzahlen für die kommenden Jahre in Berücksichtigung der Geburtenziffer Wils statistisch erfasst. Dabei ergaben sich bei den Primarschulen für die ersten sechs Klassen für das Schuljahr 1954/55 folgende voraussichtliche Bestände: Mädchen 372, Knaben 402. In Wirklichkeit besuchten per Ende August d. J. 410 Mädchen und 426 Knaben die sechs ersten Klassen der Primarschulen. Diese zusätzliche Steigerung der Schülerzahlen um 62, Knaben und Mädchen, war bedingt durch die Zuwanderung. Es unterliegt keinem Zweifel, dass auch in den nächsten Jahren die Klassenbestände noch weiter ansteigen. Sämtliche zur Verfügung stehenden Schulzimmer sind belegt und die den einzelnen Lehrkräften zugeteilten Schüler, so vor allem an der Unterstufe, übersteigen die gesetzlich zulässigen Höchstzahlen um ein wesentliches. Die Behörde rechnet bestimmt damit, dass auf Frühjahr 1956 sowohl bei der Mädchen- wie auch bei der Knabenprimarschule neue Lehrstellen zu eröffnen sind. Der Bau eines neuen Schulhauses, wenn irgendwie möglich auf Beginn des Schuljahres 1956/57, ist daher dringlich, nachdem nicht ein Rückgang, sondern ein weiteres Ansteigen der Schülerzahlen vorauszusehen ist.

Wie bereits in den früheren Berichten ausgeführt wurde, ist der Bau einer weiteren Turnhalle auch vom Standpunkt der Schule aus wünschenswert, da es kaum mehr möglich ist, die Pflichtturnstunden in den zur Verfügung stehenden beiden Turnhallen durchzuführen, ganz abgesehen davon, dass das Turnen so gut wie möglich in die Randstunden verlegt werden sollte.

Die in den letzten Jahren vorgenommenen gründlichen Renovationen an vorhandenen Schulhäusern, wie Tonhalleschulhaus, Alleeschulhaus und Realschulhaus waren eher dadurch charakterisiert, dass der Bereitstellung neuer Schulräume im Rahmen der Renovation das grösstmögliche Augenmerk geschenkt wurde. Die dadurch erzielten Raumgewinne in einzelnen Schulzimmern, wie auch die eigentliche numerische Erweiterung derselben ist bereits heute wieder durch die Vergrösserung der Klassen an sich, deren Unterteilung und die Schaffung neuer Lehrstellen völlig kompensiert. Die Bedürfnisfrage eines Neubaus einer Schule samt Turnhalle ist damit unbestritten.

Es drängt sich nun die Frage auf, ob ein neues Primar- oder Realschulhaus zu erstellen sei. Nach gründlicher Prüfung kam die Behörde zum Schluss, zurzeit dem Neubau eines Realschulhauses den Vorzug geben zu müssen. Dabei waren vor allem folgende Ueberlegungen entscheidend:

Auf längere Sicht gesehen ist damit zu rechnen, dass auch die Gemeinderealschule von sieben bis neun Lehrkräften betreut werden muss. Diese Anzahl von Schulzimmern mit Nebenräumen ist im jetzigen Realschulhaus nicht vorhanden. Wohl besitzen wir an den beiden Flügeln nebst der Aula fünf sehr schöne Klassenzimmer. Die drei bis vier Mittelzimmer dürften auf die Dauer als ausgesprochene Realschulzimmer doch etwas fragwürdig sein, würden sich aber als Arbeitsschulzimmer für die Primarschule eignen, an denen bereits Mangel besteht. Wir stehen somit vor der Tatsache, dass bei der angetönten Weiterentwicklung der Schülerzahlen auch das Realschulhaus auf die Dauer seinem Zweck nicht genügen kann und für die Realschule neue Räume erschlossen werden müssen. Beim jetzigen Realschulhaus kommen aber weder An-, noch Höher- oder Tieferbauten in Frage, weshalb die Erstellung eines neuen Realschulhauses sich aufdrängt. Es ist vorgesehen, das jetzige Realschulhaus nachher für die Primarschulen zu reservieren.

Ferner ist beabsichtigt, im neuen Realschulhaus auch andere Schulzweige unterzubringen, um die übrigen Bauten hievon zu entlasten, nämlich die Berufsschule des kaufmännischen Vereins, die Gewerbeschule und eventuell auch die Abschlussklassen.

Wie bereits in den früheren Berichten ausgeführt, ist vorgesehen, beim Bau eines neuen Schulhauses das Problem der militärischen Einquartierungen nach Möglichkeit mitzulösen und den interessierten Vereinen Gelegenheit zu geben, Turn- und Spielplätze, Turnhalle usw. mitzubenützen.

Ueber die Frage des Standortes eines neuen Schulhauses nebst Turnhalle gingen die Ansichten im Rat auseinander. Aus den früheren Amtsberichten ist Ihnen bekannt, dass vor allem das Areal der Ortsbürgergemeinde Wil bei der Sonnenhofliegenschaft in Aussicht genommen wurde. Der Rat erachtet den Bau eines Realschulhauses im Südquartier nicht als empfehlenswert. Mit dem Kloster St. Katharina wurde über die Ueberlassung von Baugelände auf dem Areal der Klosterliegenschaft an der St. Gallerstrasse Unterhandlungen ge-

führt. Die Aufsichtsbehörde, d. h. der Administrationsrat in St. Gallen, empfahl aber dem Kloster, keinen Bodenverkauf vorzunehmen, sondern Grund und Boden dem Kloster zu erhalten.

Auf Anfrage erklärte sich der Verwaltungsrat der Ortsbürgergemeinde Wil dazu bereit, auf Wunsch an der Toggenburgerstrasse, anschliessend an die Rössliliegenschaft, der Schulgemeinde Bauland käuflich abzutreten. Die Mehrheit des Rates votierte aber für den Bau eines Realschulhauses auf der Sonnenhofliegenschaft. Hiefür waren vor allem folgende Momente ausschlaggebend:

Die Sonnenhofliegenschaft ist dem Stadtkern näher gelegen. Das umliegende Quartier an der Bronschhoferstrasse, Oelberg usw. ist schon stark bebaut und sieht weiteren Ueberbauungen entgegen. Das Schulhaus nebst Turnhalle kommt auch in die Nähe des bestehenden Turn- und Sportplatzes des ETV zu stehen. An diesem Platz ist die Schulgemeinde finanziell beteiligt und es kann auch dieses Areal für das Schulturnen weiterhin beansprucht werden. Der Zugang zu einem Schulhaus, sowie zu den Spiel- und Sportplätzen im Sonnenhofareal, ist von den einzelnen Schulhäusern hinsichtlich Verkehr und Distanzen günstiger gelegen, als das Areal an der Toggenburgerstrasse. Nach weiterer Ueberbauung dieses Grundstückes mit weiteren Hochbauten dürfte auch die Lage für ein Schulhaus sich nicht so ideal gestalten, wie es im Momente den Anschein erweckt. Gegenüber einem Bodenpreis von Fr. 15.— pro m² an der Toggenburgerstrasse verlangt die Ortsbürgergemeinde auf der Sonnenhofliegenschaft pro m² nur Fr. 12.—.

Nach den vorliegenden Gutachten des Herrn Architekten Burkard, St. Gallen, ist das Gelände im Sonnenhofquartier für das Bauvorhaben geeignet. Bei Durchführung des vom Rate vorgesehenen Wettbewerbes ergeben sich ohne Zweifel weitere interessante Möglichkeiten. Der Rat kommt daher mehrheitlich zum Schluss, den Schulgenossen den Bau eines Realschulhauses mit Turnhalle im Areal der Sonnenhofliegenschaft der Ortsbürgergemeinde Wil zu beantragen und er ersucht vor allem um Krediterteilung zum Ankauf des Bodens. Es wird mit einem Bodenbedarf von 12 000 bis 15 000 m² zu rechnen sein.

Vorgesehen ist, auf dem Wege eines Wettbewerbes, wobei vor allem Architekten von Wil und eventuell auch noch von auswärts zugelassen werden, Projekte ausarbeiten zu lassen, die von einem Schiedsgericht zu begutachten sind. Zur Durchführung eines Wettbewerbes bedarf die Behörde eines Kredites von mutmasslich Fr. 20 000.—, um daraus nicht nur die Grundvergütungen an die Projektverfasser, sondern auch die prämierten Projekte entsprechend zu honorieren und auch die Kosten des Schiedsgerichtes zu bestreiten. Erst nach Eingang der Wettbewerbsprojekte wird es möglich sein, den Schulgenossen ein bestimmtes Projekt zur Bauausführung zu empfehlen und den nötigen Kredit mit entsprechendem Finanzierungsplan anzubegehren.

Dabei erachtet es der Rat als richtig, dass je nach der weiteren Bauentwicklung und dem Bevölkerungszuwachs beim Bau eines weiteren Primarschulhauses das Gebiet an der Toggenburgerstrasse oder das Südquartier in Frage käme.

Wir stellen Ihnen daher, werte Schulgenossen, abschliessend folgende

ANTRÄGE:

1. Es sei dem Gemeindeschulrat die Kompetenz und der Kredit zum Ankauf des Baulandes für ein Schulhaus nebst Turnhalle und Spielplätzen im Areal der Liegenschaft Sonnenhof der Ortsbürgergemeinde Wil zum Preise von Fr. 12.— pro m² zu erteilen.
2. Es sei der Gemeindeschulrat ermächtigt, einen Ideenwettbewerb für den Bau eines Schulhauses nebst Turnhalle und Umgelände durchzuführen und ihm hiefür ein Kredit von Fr. 20 000.— einzuräumen.
3. Es sei für die Abtragung und Verzinsung der erwachsenden Schuld der Ertrag der bestehenden Bausteuer zu verwenden. Die Amortisation beginnt anschliessend an die erfolgte Abtragung der Bauschuld des renovierten Realschulhauses.

Wil, den 4. Dezember 1954

Namens des Gemeindeschulrates

Der Präsident:	Der Aktuar:
Dr. Ed. Blöchliger	Hans Brunschwiler